

Kreis Blatt

für den Kreis Udingen.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Udingen.
Redaktion: Richard Wagner.

Fernsprecher Nr. 21.

Abonnementspreis: Durch die Post bezogen viertel-
jährlich 1,50 Mk. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). In
der Expedition pro Monat 45 Pfg.
Insertionsgebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Nr. 63.

Dienstag, den 26. Mai 1914.

49. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Udingen, den 22. Mai 1914.

Gemäß § 84 Abs. 1 der Kreisordnung bringe ich nachstehend den von
Kreistage in seiner Sitzung am 2. d. Mts. festgesetzten Kreishaus-
etat für das Etatsjahr 1914 in seinen Hauptposten zur öffentlichen
Kenntnis:

A. Einnahmen.

Betriebsfonds	Mk.	5000.—
Aus ruhbarem Kreisvermögen	"	2810.99
Aus gemeinnützigen Einrichtungen und Anstalten	"	2025.—
Dem Kreise überwiesene Gebühren	"	2550.—
Dotationen	"	3412.17
Kreisabgaben	"	36046.48
Zuschüsse zur Unterhaltung der Gemeinbewege	"	7525.—
Gebühren aus dem Verwaltungszwangsverfahren	"	500.—
Von den Gemeinden Rückersatz des ihnen nach dem Gesetze vom 11. Juli 1881 und 7. August 1911 zur Last fallenden Anteils an den Kosten der Unterbringung von Geisteskranken, Epilep- tischen, Jbioten, Blinden und Taubstummen in öffentlichen Anstalten	"	4200.—
Außerordentliche Einnahmen	"	3900.36
Zur Bestreitung der Kosten der Erwerbung des Grund und Bodens für die Eisenbahnbauten: a) Udingen—Weilmünster	"	22160.—
b) Grävenwiesbach—Albshausen (Wehlar)	"	20620.—
Darlehensaufnahme zur Deckung der Kosten der Er- bauung einer Kreis-Abbederei	"	40000.—
Summa aller Einnahmen	Mk.	150750.—

B. Ausgaben.

Kosten der Vermögensverwaltung	Mk.	1700.—
Berzinsung und Tilgung der Kreisschulden	"	2025.—
Kreisverwaltungskosten	"	6834.—

4. Ausgaben für das Impfwesen	Mk.	1485.—
5. Leistungen an den Bezirksverband des Regierungs- bezirks Wiesbaden	"	7570.—
6. Für Verkehrsanlagen	"	19850.—
7. Für gemeinnützige und wohltätige Zwecke	"	8066.—
8. Befolgungen des Kreisvollziehungsbeamten und der Gemeinderrechnungssteller	"	5550.—
9. Beiträge an die Witwen- und Waisenkasse und Ruhe- gehaltskasse für die Kommunalbeamten des Re- gierungsbezirks Wiesbaden	"	1260.—
10. Zur Bestreitung des dem Kreise nach Maßgabe der Gesetze vom 11. Juli 1881 und 7. August 1911 zur Last fallenden Anteils an den Kosten der Unterbringung von Geisteskranken, Epilep- tischen, Jbioten, Blinden und Taubstummen in öffentlichen Anstalten	"	12600.—
11. Zuschüsse zu den Kosten der Unterbringung von Kindern in die Taubstummenanstalt zu Samberg	"	300.—
12. Sonstige Ausgaben und zur Abrundung	"	730.—
13. Zur Bestreitung der Kosten der Erwerbung des Grund und Bodens für die Eisenbahnbauten: a) Udingen—Weilmünster	"	22160.—
b) Grävenwiesbach—Albshausen (Wehlar)	"	20620.—
14. Zur Bestreitung der Kosten des Baues einer Kreis- Abbederei	"	40000.—
Summa der Ausgaben	Mk.	150750.—
Summa der Einnahmen	"	150750.—
Bergleicht sich	Mk.	—.—

Je ein Druckexemplar des spezialisierten Haushaltsstats ist den Herren
Bürgermeistern zugegangen.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, den Etat den Ortseinge-
fessenen auf Wunsch zur Einsichtnahme vorzulegen.

Der komm. Landrat
als Vorsitzender des Kreis Ausschusses.
Bacmeister.

J.-Nr. 734 K. A.

Udingen, den 23. Mai 1914.
Den Herren Bürgermeister wird in den nächsten
Tagen ein Abdruck des Erlasses des Herrn Ministers
des Innern vom 8. d. Mts., IVb 1019, betreffend
die Vereinbarung mit der Österreichisch-Ungarischen
Regierung über das Verfahren bei Abschiebung von
Verurteilten nach Österreich-Ungarn zur Beachtung
der vorstehenden Fälle zugehen.
Der Erlaß ist sorgfältig aufzubewahren.

Der komm. Landrat.
Bacmeister.

Nr. 4676.
Die Herren Bürgermeister des Kreises.

Nichtamtlicher Teil.

Tagesgeschichte.

Berlin, 23. Mai. Der „Reichsanzeiger“
veröffentlicht folgenden aus Wiesbaden vom 14.
Mai datierten Erlaß des Kaisers an den
König von Preußen: Aus Ihrem Berichte habe ich mit
Befriedigung entnommen, daß zahlreiche
Freiwillige im In- und Auslande freiwillige Bei-
träge zu den Kosten der Verstärkung der Wehr-
macht geleistet haben. Es ist mir ein Herzensbe-
gehren, allen, die durch solche Beiträge ihren
patriotischen Opfergeist in rühmlicher Weise be-
wiesen haben, meine Anerkennung und meinen Dank

auszusprechen. Dieser Erlaß ist zur öffentlichen
Kenntnis zu bringen.

— Helgoland, 23. Mai. Hier wurde
heute in feierlicher Weise der Gedenkstein zur
Erinnerung an die Opfer der im vergangenen
Jahre bei Helgoland untergegangenen
Schiffe „S 178“, „G 171“, des Hebeschiffes
„Unterelbe“ und des Marinelufschiffes „L 1“
enthüllt.

— Durazzo, 23. Mai. Die „Agenzia
Stefani“ meldet von 5 Uhr nachmittags: Infolge
des drohenden Angriffs der Aufständischen auf
Durazzo haben sich der Fürst und die Fürstin
sowie das Gefolge an Bord des italienischen
Kriegsschiffes „Misurata“ begeben.

Volale und provinzielle Nachrichten.

* Udingen, 25. Mai. Am gestrigen Sonntag
hatte auch unsere Stadt ihren Rote-Kreuztag.
In dankenswerter Weise hatte die Leitung desselben
Frau Apotheker Dr. Löge und Herr Kreisarzt
Dr. Bellinger übernommen. Eine große Zu-
schauer- und Zuhörerschaft war es, die sich nach
11 Uhr auf der Schlossgarten-Terrasse versammelte,
um den Darbietungen der Seminaristen beizu-
wohnen. Den Beginn der Veranstaltung gab ein
von dem Seminarchor wirkungsvoll vorgetragener

Schlachtengesang. Hierauf setzten die Schüler ge-
sehtsmäßige Übungen in Szene, denen sich die
Tätigkeit der Samaritertruppe anreichte.
Die Versorgung der angeblich Verwundeten lag in
den Händen der derzeitigen Kursisten des Samariter-
Kursus, der Schüler der 1. Seminarstufe, die
unter der Leitung des Herrn Kreisarztes ihr Amt
in vorchriftsmäßiger Weise erfüllten. Reicher Bei-
fall spendeten die Zuschauer dem kriegerischen
Schauspiel. Ein kunstvoll aufgeführter Reigen
der Seminaristen, sowie ein Männerchor gaben der
Veranstaltung einen würdigen Abschluß. Unter-
dessen brachten Damen unserer Stadt die Sammel-
gegenstände des Roten Kreuzes unter den An-
wesenden zum Verkauf, welche letzterer noch in der
Stadt fortgesetzt wurde. Der Verkauf der Ab-
zeichen und Postkarten hat rund 200 Mark ein-
gebracht.

* Das 1. Garde-Feldartillerie-Regi-
ment in Berlin begeht mit Allerhöchster Ge-
nehmigung Seiner Majestät des Kaisers und Königs
am 12., 13. und 14. Juni 1916 die Feier seines
hundertjährigen Jubiläums.

— Wehrheim, 24. Mai. In seiner letzten
Versammlung wählte der hiesige Obst- und
Gartenbauverein Herrn Lehrer Manne-
schmidt zum Vorsitzenden.

— **Gräventwiesbach**, 23. Mai. Der Holzschnitzer Albert Ohly aus Anspach geriet mit der rechten Hand in die Holzsäge, wobei ihm 2 Finger schwer verletzt wurden.

— **Mod am Berg**, 23. Mai. Am 21. Mai, am Himmelfahrtstag feierte unsere Gemeinde das Jahresfest unserer kirchlichen Gemeinschaft. Strahlender Sonnenschein, herrliches Frühlingswetter als willkommene Festgabe Gottes machte schon äußerlich den Tag so recht zum Festtag und gestaltete den zahlreichen auswärtigen Festgästen ihre Wanderung zum Genuß. Um 2 Uhr nachmittags fand in der dicht gefüllten Kirche der Festgottesdienst statt. Den Altardienst hielt der Ortspfarrer, Gesang unseres Kirchenchors bereicherte die kurze Liturgie. Die herzerquickende Festpredigt hielt Herr Pfarrer Rothauer von Wiesbaden über Jesaja 40, 28—31. Ausgehend von der Bedeutung der Himmelfahrt Christi für Kirche und Gemeinschaft rief er an der Hand des Textes Gemeinde und Gemeinschaft auf zu jauchzender Freude, indem er zeigte, daß dazu nötig sei 1) nicht müde werden 2) des Herrn harren 3) aufahren wie die Adler. Diesem Grundton jauchzender Freude gab im Anschluß an die Predigt unser Kirchenchor rechten Ausdruck durch trefflichen Vortrag des Liedes „Ich sag es jedem, daß er lebt.“ Gegen 1/2 5 Uhr begann auf dem stimmungsvollen, manchen Lesern vom Missionsfest im vorigen Jahre noch bekannten Festplatz hinter der Kirche eine ebenfalls stark besuchte Nachversammlung. Zwischen gemeinsamen Gesängen redeten zuerst Herr Mittelschullehrer Müller von Frankfurt a. M. (gebürtig aus Arnoldsheim) in schlichter, volkstümlicher Weise, recht zu Herzen gehend über die Seligkeit der Gotteskindschaft auf Grund des Wortes Ephes. 3, 14—21. Als Ortspfarrer, Vorsitzender des Kirchenvorstands und der Gemeinschaft sprach Herr Pfarrer Burmeister ein herzliches Schlusswort, in welchem er den Ertrag des Festes im Sinne des Wortes 2. Kor. 1, 24 zusammenfaßte.

— **Bad Homburg**, 23. Mai. Vor sieben Jahren schenkte der König Chulalongkorn von Siam bei seinem Kurzaufenthalte in Homburg der Stadt einen kostbaren Tempel. Dieser fand jetzt im Kurpark Aufstellung und wurde gestern in Gegenwart zweier siamesischer Prinzen und der Mitglieder der Berliner siamesischen Gesandtschaft feierlich eingeweiht. Oberbürgermeister Lübke hielt die Weiherede. Als besonderen Tempelschmuck stiftete der siamesische Konsul Loß in München eine Bronzeplakette mit dem Bildnis des verstorbenen Königs.

— **Wiesbaden**, 23. Mai. „Wir wollen nur Räuber und Gendarm spielen“, erklärten gestern vor der Wiesbadener Strafkammer der 13-jährige Heinrich, der 12-jährige J. Brendel und der 13-jährige Jakob Ullmann, sämtlich aus Arnoldsheim, auf die Anklage, die ihnen mehrfachen Einbruch in das nichtbewohnte Landhaus

des Dr. Kramig aus Frankfurt in Schmitten zur Last legt. Jedoch nicht nur gestohlen haben sie in dem Haus, sondern alles kurz und klein geschlagen. Mit je einem Monat Gefängnis belegte die Strafkammer die drei jugendlichen Einbrecher und Vandalen.

— **Diez**, 21. Mai. Das deutsch-israelische Kinderheim beging heute die Feier seines 25jährigen Bestehens, wozu sich seine Freunde recht zahlreich eingefunden hatten. Der Vorsitzende der Verwaltung, Jul. Goldschmidt (Frankfurt), hieß die Erschienenen, besonders die Vertreter der Stadt und der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde willkommen. Prof. Sulzbach (Frankfurt) hielt die Festrede. Er gab ein Bild der Geschichte der Anstalt, gedachte mit Dank der Stifter und betonte, daß sich das Heim nicht allein die Fürsorge für die Waisenknaben als Ziel setze, sondern auch dort eingreife, wo den Eltern die Erziehung infolge schwerer Schicksalsschläge unmöglich sei und die Kinder in einem Milieu aufwachsen würden, das sie sittlich gefährden würde, und wo die Kinder wohl ein Mutter- aber kein Vaterhaus hätten. Das Heim sei keine reiche Stiftung und müsse darum immer noch an die Mildtätigkeit appellieren.

Bermischte Nachrichten.

W Bad Nauheim, 25. Mai. Die „Nauheimer Woche“ vom 1. bis 7. Juni wird eine Serie ausermählter Darbietungen aufweisen. Neben Doppelkonzerten auf der Terrasse und besonderen Veranstaltungen im Kurhaustheater ist es namentlich das Sommernachtsfest auf dem Inselteich am 3. Juni, das durch reiche Abwechslung der Ausführungen lebhaftes Anziehungskraft ausüben dürfte. Am 4. Juni findet großes Künstlerkonzert der Kurkapelle unter Mitwirkung von Madame Charles Cahir, welche unter Mahler der Wiener Hofoper angehörte und auch seit längerer Zeit im Metropolitan-Opernhaus in New York als Gast wirkt, statt. Der 5. Juni ist großer Verkehrstag mit Schaufensterwettbewerb sämtlicher Gewerbetreibenden des Bades. Der 6. Juni bietet Feen- und Blumentänze, sowie Pyramidenstellen und Reulenschwingen der Turner- und Turnerinnen auf der bengalisch beleuchteten großen Wiese vor dem Kurhaus. Den Schlußtag, Sonntag den 7. Juni, krönt die bisher in keinem Kurort gehörte „Neunte Sinfonie“ von Beethoven. Die Leitung des großen Festkonzerts liegt in den Händen von Prof. Arnold Mendelssohn-Darmstadt und Prof. Hans Winderstein-Bad-Nauheim.

— **Friedberg**, 22. Mai. In Rodenberg sind heute nachmittag bei einem Brand zwei Kinder verbrannt. Man nimmt an, daß sie in Abwesenheit der Eltern mit Feuer gespielt und dadurch den Brand verursacht haben.

— **Düren**, 23. Mai. Heute mittag ereignete sich in der Schießbaumwollfabrik der Deutschen Sprengstofffabrik durch Losgehen einer Patrone eine Explosion. Zwei kurz aufeinander folgende Schläge erschütterten fast die ganze Stadt. Nachenerstraße, dem Gürzenich und in Roden sind Tausende von Fensterscheiben eingestürzt worden. Viele Dächer sind abgedeckt. Explosion machte sich in einem Umkreise von Viertelmeilen bemerkbar. Die Fabrik ist mit Erdwällen und Mauern zum größten Teil zerstört. 21 Personen sind verletzt, drei schwer. — Bei den Aufräumarbeiten sind zwei Tote und zwei Schwerverletzte gefunden worden. Zwei werden noch vermisst. Ein Schwerverletzter ist im Krankenhaus gestorben.

— **Leipzig**, 23. Mai. Der Zimmermann Ehring wollte gestern Abend vom Dach der Kammer seiner Geliebten einsteigen. Da er ihn für einen Einbrecher hielt, wurde er erschossen. Als einer seiner Verfolger, der Dachweibermeister, zu nahe kam, gab Ehring einen Schuß auf ihn ab, der Weibermeister schwer verletzt. Schließlich machte er, als er von einem Mann verfolgt wurde und er keinen Ausweg sah, seinem Leben durch Erschießen ein Ende.

— **Berlin**, 22. Mai. Das Marine-Luftschiff „L 3“ ist nachmittags auf dem Johannisthaler Flugplatz gelandet. Der Luftkranz kehrte gegen halb 5 Uhr nachmittags von seiner Fahrt nach Stettin zurück und erschien kurz vor 5 Uhr über dem Flugplatz. Wenige Minuten später konnte das Luftschiff in die Halle gebracht werden. Führer und Mannschaften waren durchaus frisch und machten trotz der langen, 35stündigen Dauerfahrt durchaus keinen ermüdeten Eindruck. „L 3“ hätte, wenn es notwendig geworden wäre, noch 15 bis 17 Stunden in der Luft bleiben können, da die Brennstoffvorräte im Friedrichshafen für eine so lange Fahrt ausreichten.

— **Habelschwerdt**, 22. Mai. Am Montagabend fuhr ein mit Glaser Seminarist besetztes Automobil auf einem Ausflug gegen einen Baum und wurde völlig zertrümmert. Der Seminarist Siegel, ein Sohn eines Berliner Rektors, wurde getötet. Fünf Seminaristen wurden schwer, drei andere und der Fahrer des Wagens leicht verletzt.

— **Kiel**, 23. Mai. Während der heutigen dritten Verbandswettfahrt des Kaiserlichen Yachtclubs brach in der Regatta der Kriegsschiffsboote über der Kieler Bucht ein furchtbares Unwetter los. Von den grossen Yachten brachen dem „Meteor“, „Romet“ und „Cecilie“ die Großmasten ab. Von den kleineren Yachtbooten kenterten zwei Rutter. Insassen fielen ins Wasser. Fünf Mann ertranken.

Man schimpft leicht über diejenigen, denen man Dank oder Abbitte schuldet.

Der Bauer vom Wald.

Novelle von Anton v. Perfall.

2. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

Ein roter Punkt tauchte auf, blieb stehen. Johannes lachte grimmig und schlich vorsichtig näher. Jetzt langte es schon, er sah genug.

Seine Roß und der Ferkel!

Der Mensch hatte noch dazu seinen Arm um den Hals des Mädchens gelegt, als ob die Sache schon ganz in Richtigkeit wäre. Fast wäre der Bauer vorgepresungen in seinem Zorn.

Da blieben sie stehen.

„Also in Gottes Nam', Roß!“, sprach der Ferkel. „Einmal muß' ja do sei! Was will er denn viel sag'n, samt sein Stolz?“

„Du kennst ihn no net“, versetzte die Roß, „so guat er sonst is und so liab er mi hat — o Ferkel, is dir wirkli so um mi? — I mein nuu grad, schau, wenn d' mi lass'n könntst —“ Da brach sie in helle Tränen aus.

„Ja, Roß, kannst's denn du, mi lass'n?“

Sie schüttelte das Köpfchen und weinte. „Net um al's in der Welt, Ferkel, net um al's in der Welt.“

Da war sie schon von zwei kräftigen Armen umschlungen, in die Höhe gehoben, geküßt, geheizt und keines hörte mehr den zornigen Ausruf des Bauern.

„Und weist jetzt was“, begann wieder der Ferkel, „i geh' jetzt selb'r zu dei'm Vater, ja wohl, Herrgott, wenn er nur glei' da wär! Bauer, tät' i sag'n, i weiß, wer du bist, und wer i bin; aber schau, die Liab, die fragt halt net danach, und drum bit' i di schön, gib mir d' Roß zum Weib. Was knecht, was Vatter! — Die Zeiten san um, und an andere Zeit is längst komma über die Berg, wo's grad Mensch'n giebt, arme, 'plagte Mensch'n, die sich wenigstens das eine Loos d'r'spar'n, das die Dummheit vermindert hat die längst' Zeit und der Stolz; und wenn di no so wehrt dagegen und einspreizt, sie zwingt di do, 's is all's umsonst —“

Der Ferkel glühte vor hellem Eifer, und die Roß sah ihn ganz verklärt an durch das Raß der Augen.

„Ja, Herrgott, wenn er nur grad daständ!“ rief der Ferkel in überschäumendem Mut.

Da teilten sich die Kiste, Roß stieß einen Schrei aus, Ferkel brachte ihn nicht mehr über die offenen Lippen. Der Bauer vom Wald stand vor ihnen, den Hirschhorngriff umklammerte bedrohlich die neugebaute Faust.

„Jetzt sang an mit deiner neu'n Zeit“, begann er, „die über die Berg komma is, die mi zwing'n soll! Kein Ehrfurcht mehr vor nix, kein Glaub'n und lei' Treu, das is eure neue Zeit! Guat,

sol's so sei, ihr werd's schon seh'n wie kommt damit, aber so weit mein Grund und Reich, das merk dir, Ferkel, da gilt die alte Zeit in der a richtige Bauernochter sich g'scham't hat mit so an anz'bind'n, als du bist.“

„Bauer, das geht z'weit!“ Der Ferkel schau sich aus seiner demütigen Stellung, die jugendlichen Augen bligten, und die Fäuste ballten sich.

Doch Johannes lacht höhnisch. „Schau, mandeln tät er sich a no, der Revoluzzer, modisch!“ Dann wandte er sich an die Roß, die in Tränen zerfloßen, das Antlitz mit Schürze bedeckend, daneben dastand. „Also das dei' ganz Liab zum Wald?“ Es sprach jetzt Rummer aus ihm als Zorn. „Schau, das d'rieht mi. Da auch betrog'n! Das is hart. hätt' i net erwart.“ Die Stimme brach ihm.

„Von dir net.“ Roß sank vor ihm in die Kniee. Er hob auf. „Laß das! Das macht's net besser. heim. Morg'n werd i schon red'n mit die alte und neue Zeit. Geh -- geh! Und wandte er sich wieder in herrlichem Tone zu Ferkel, „kommst mit mir zum Vater, der das nötige schon sag'n!“

Mit einem vergeblichen, nach einer Aufmunterung suchenden Blick auf Roß wandte sich der Bauer und Johannes folgte ihm schweigend durch den Wald, ohne sein Kind noch eines Blickes zu würdigen.

Blumen, die ein Vermögen kosten. Man glaubt gemeinhin, daß unter den Luxusblumen die kostbarsten seien, und beruft sich auf das Beispiel eines tadellosen Exemplars sehr seltsamen Gattung, für das ein Engländer, ohne viel zu zögern, 43 375 Fr. anlegte. Aber, ohne indessen Blumen, die gar nichts Erotisches haben und doch Käufer gefunden haben, dafür ganz ungewöhnliche Preise zahlten. Das „Fermes et Châteaux“ in Brüssel veröffentlicht hierüber einige interessante Zahlen. „Marie-Luise“ und eine „Bille Regina“, deren Blumentisch an dem Tage, wenn er sich öffnete, weiß war und im folgenden eine lebhaft rote Farbe annahm, wurden je 15 000 Fr. bezahlt. 10 Tulpenknollen es kürzlich auf 12 000 Gulden. Auch Rosen haben Liebhaber gefunden, die sich nicht gewaltige Summen für ihren Erwerb verschaffen. Ein Rosenstock „Madame W. J.“ ward für 25 000 Fr. von einem Engländer aus Dublin erworben, und eine Pflanze der Gattung „Helene Goulb“ kostete die Summe von 35 000 Fr. Die höchsten Preise zahlte aber doch eine Zwergtulpe, die 82 160 kostete, und besonders ein weißer Nelkenstock, welcher wunderbarer Blüten hing, deren jede Durchmesser von mehr als 13 cm hatte. Dieser dieser wundervollen Blume zu werden, ein amerikanischer Milliardär einen Scheck über 100 000 Fr. ausstellen müssen.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte **Steckenpferd-Seife** (Lilienmilchseife), von Bergmann & Co., 1 Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream (Lilienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und samtweich. 1 Tube 50 Pfg.

Achtung! Schmiedeeisen-Fenster

Durch Anschaffung einer Autogen-Schweiß-Anlage habe ich die **Massenfabrikation** von schmiedeeisernen Fenstern übernommen. Ich kann jede gewünschte Scheiben- und Flügeleinteilung in kürzester Frist liefern. Diese sind solider und billiger als gute Gussfenster. **Haag, Schlossermeister, Usingen.**

Als Grimm saß vor seiner aus Baumstämmen gefertigten Hütte, die seit fünfundsiebenzig Jahren ständiger Aufenthalt war, auf einem mächtigen, alten, gekrümmten Sägerüst und schmeckte seinen Abendbrot mit silberbeschlagenem Messer. Sein mageres Gesicht mit der krummen Nase hatte völlig die Struktur der Borke angenommen, die ringsherum am Boden lag. Die wohl breiten Schultern waren von der röhrenförmig herabgebogen, das Gewand aus braunem Leder verband ihn förmlich mit den Stämmen ringsum, von denen der erste Anblick nicht wegzukennen war. Eine kleine Lederkappe, welche seine Glaxe behalt, wurde immer wieder von neuem mit einer Hand der Unruhe, welche zu der ganzen Erscheinung gar nicht paßte, von einer Seite auf die andere geschoben. „Sakra! Die G'sicht g'fällt mir recht. Der Alte — wenn dahinter kommt. Er greift unwillkürlich nach dem verkrümmten Ast der Rost. Na, das gab was! — er trachte das Holz unter den Tritten. Da — und hinter ihm der Bauer vom Wald. „Was mia der Gendarm an Spitzbub'n, so schaut, jetzt geht was! Aber nur kalt bleiben, net so weit.“

Das neueste u. praktischste
Sportheim
ist das

Robespierre - Hemd.

Dasselbe ist halsfrei, praktisch und bequem und führe solches in weiss und farbig von 3.— Mk. an.

Em. Hirsch.

Flechten

klebende und trockene Schuppenflechte akroph. Ekzema, Hautausschläge, aller Art

offene Füße

Heilschäden, Beinschmerzen, Aderbeine, blasse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte

geholt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

RINO-SALBE

frei von Gift u. Säure. Dose Mark 1.15 u. 2.25. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot u. Firma Schenck & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weisen man zurück. Wachs, Naphtalan je 15, Walrat 20, Benzoesäure, Venet. Terp., Kampferöl, Parabala je 5, Eigelb 35, Chrysar. 0.5. Zu haben in den Apotheken.

Landwirtschaftliche Angebote.

➔ **Mutterstschwein** ➔
(8 Wochen tragend) zu verkaufen.

Karl Schultheis, Heizenberg.

➔ **Kaufe gute Ziege** ➔
Saanen-Rasse bevorzugt.

Frau Leistner Wwe., Dorfweil.

➔ **Simmmentaler Kuh** ➔
(zum drittenmal kalbend) zu verkaufen.

Johann Heid, Wernborn.

Frischmelkende Kuh mit Kalb
steht zu verkaufen.

Karl Löw, Altweilnau.

Er hinkte den Kommenden einige Schritte entgegen.

„No, Bauer, was führt denn di normal her heut?“ fragte er arglos.

„Siehst's ja,“ erwiderte Johannes, „dei Qua, dein fauberer —“

Ferl wollte sich in die Hütte drücken.

Nur dableib'n,“ wetterte Johannes, „bist ja gar so a Schneidiger! — Schaut dir ihn amal an, dein Buab'n, Grimm! Was glaubst, daß ihm in d' Kopf steht?“

„No, was wird denn drin steck'n“ — der Alte kante an seinem Pfeifaroß — „was uns all'n drin g'steht is in sein'm Alt'r. A Madl halt, was?“

„Aber was für a Madl! Auf das kommt's an, Grimm!“

„Na, a fauberer hoff' i, a richtiges.“

„Grad a bißl gar z'faub'r und gar z'richtig für dein Buab'n. Verstanden?“

Johannes stieg der Born auf über die Ruhe des Alten, der ihn wohl längst erraten. Doch dieser ließ sich nicht stören.

„Geh! War dir eine z'faub'r g'weil'n — sag, Bauer?“

„Ja! Ja! und der Ferl! Ja, Hergott, i glaub' gar, d' Rost is das Madl, mei Rost!“

(Fortsetzung folgt.)

Zum

Pfingstfest

Weizenmehl 1a Pfd. 17 Pf.

Blütenmehl 0 Pfd. 19, 00 Pfd. 21 Pf.

Rosinen, Corinten, Sultaninen

Moenus Extra-Margarine

bester Ersatz für frische Landbutter Pfd. 90 Pf.

Spaya im Karton Pfd. 75 Pf.

feine Süßrahm-Margar.

Schmalz, gar. rein Pfd. 70 Pf.

Moeno!, feinstes Pflanzenfett von ausgewählter Qualität, Tafel Pfd. 66 Pf.

S & F Buddingpulver
S & F Backpulver
S & F Vanille-Zucker

vortrefflich und preiswert

10 Pakete fortiert 48 Pfg.

Für Ausflüge

Simbeershrup, gar. rein Pfd. 55 Pf.

1/1 Fl. m. Gl. 1, 10, 1/2 Fl. m. Gl. 60 Pf.

Citronen-Rost aus frischen Citronen und reinem Zucker hergestellt

1/1 Fl. m. Gl. 80 Pf., 1/2 Fl. m. Gl. 50 Pf.

1 Waggon große saftige Citronen

Stück 5 Pfg. 10 Stück 48 Pfg.

1 Waggon große süße

Imperial-Orangen

Stück 6, 8, 9, 10, 12 Pf.

10 Stk. 60, 72, 85, 95 Pf., 1.10

Bonbons, Citronen, Simbeer, Rost, Melange 1/4 Pfd. 12 Pfg.

Eisbonbons 1/4 Pfd. 15 Pf.

Waffel-Mischung

mit Schokolade-Waffeln 1/4 Pfd. 24 Pf.

S & F Fondant-Speise-Schokolade

große Tafel 25 Pfg.

Vanille-Schokolade

Tafel 10, 15, 20 Pfg.

Block-Schokolade

garantiert rein Pfd. 75 Pfg.

Feine Holsteiner

Cervelatwurst Pfd. 1.50

Feinste Braunschweiger Wurstwaren:

Rotwurst Pfd. 58 Pf.

Mettwurst in kleinen Stücken Pfd. 1.30

Leberwurst in kleinen Stücken Pfd. 1.20

Die Wurstwaren werden zu diesen Preisen vorgewogen.

Schade & Füllgrabe

Usingen-Obergasse 12.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 27. Mai l. Js., nachmittags 4 Uhr soll im **Gehseritwert Usingen** **1 Lokomobile**

zwangsweise öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Usingen, den 25. Mai 1914.

Schneider, Gerichtsvollzieher.

Eber-Versteigerung.



Donnerstag, den 28. Mai d. Js., nachmittags 1 Uhr wird ein entbehrlich gewordener gut genährter **Gemeinde-Eber**

versteigert, welcher sich noch sehr gut zur Nachzucht eignet.

Niederems, den 22. Mai 1914.

Der Bürgermeister.

Müller.

Blumen.

Für Fenster- und Balkonschmuck empfehle

Geranien, Fuchsien, Begonien, Lubelien u. a. in schönen Pflanzen.

Ferner:

Tomatenpflanzen, Poree- und Selleriepflanzen etc.

August Lützel, Gärtnerei.

Selbstständige Existenz.

Bedeutendes Fabrikunternehmen hervorragender, mehrfach patentierter, hochrentabler techn. Spezial-Artikel sucht für den dortigen größeren Bezirk einen **tüchtigen Vertreter**. Die Artikel werden nur schlußweise auf feste Rechnung vergeben und kommen nur kapitalkräftige Bewerber in Betracht. Angebote unter **S. B. 21** an den Kreisblatt-Verlag.

Gewerbeverein Usingen.

Mittwoch, den 27. Mai, abends 9 Uhr findet im Gasthaus „Ader“

General-Versammlung

statt. Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Wahl der Rechnungsprüfungskommission.
3. Wahl eines Abgeordneten zur General-Versammlung in Niederlahnstein.
4. Beratung über etwaige Antragstellung zur General-Versammlung.
5. Ergänzungswahl des Vorstands.

Um recht zahlreichen Besuch der Mitglieder wird gebeten.

Der Vorstand.

Junger Bäcker Geselle

gesucht.

Dampfbäckerei Momberger.

Sellerie-, Lauch- und Tomaten-Pflanzen, sowie

blühende Topfpflanzen

empfehlen

Louis Henz, Gärtner.



Von Freitag Abend Pfingsten bis inkl. Montag Abend bleibt mein Geschäft geschlossen.

L. Goldschmidt

Zum Vertilgen

der

Motten, Fliegen, Bremsen etc.

empfehle

Kampfer, Naphthalin, Mottensalz, Insektenpulver, Fliegenleim, Fliegenfänger, Bremsenöl, Franzosenöl etc.

Theodor Reusch, Drogerie.

Erstklassige Milch- und Ferkel-Mutterfalk zu verkaufen. Jakob H. Reinhard, Nieder-

Unsere Leistungsfähigkeit

beruht auf der Eigenart unseres Hauses. Durch Masseneinkauf der Stoffe und Zutaten mit 21 ESDERS'schen Firmen erzielen wir natürlich die niedrigsten Preise. Infolge eigener ENGROS-FABRIKATION sind wir in der Lage, **enorm billig** zu verkaufen. Nur erprobte, als gut erwiesene Qualitäten werden verarbeitet.

Der

Détail-Verkauf

Herren-Anzüge

in nebenstehenden Façons

I-reihig: Mk. 12.50 15.—

20.— 25.— bis 86.—

II-reihig: Mk. 17.— 22.—

28.— 32.— bis 90.—



erfolgt also zu

Engrospreisen

Jünglings-Anzüge

in gleichen Formen wie für Herren

I-reihig: Mk. 11.— 13.—

16.— 19.— 22.— bis

50.—

II-reihig: Mk. 12.— 14.—

17.— 20.— 23.— bis

52.—

H. ESDERS & DYCKHOFF,

Frankfurt a. Main.

Neue Kräme 15, 17, 19, 21.

Ecke Grosse Sandgasse.